



DAi stanbul

11/2013



Titelbild: Restaurierungsarbeiten an den Pronaossäulen des Apollontempels von Didyma

Redaktion: Jürgen Seeher

Druck: Zero Prod. Ltd., İstanbul



Deutsches Archäologisches Institut
Inönü Caddesi 10
TR-34437 İstanbul
Tel. (0212) 393 76 00 Fax (0212) 393 76 40
e-mail: sekretariat@istanbul.dainst.org

Durch eine Spende können Sie unsere Arbeit unterstützen:
Empfänger: Bundeskasse Halle, Konto Nr. 86001040
bei der Deutschen Bundesbank-Filiale Leipzig (BLZ 860 000 00)
IBAN: DE38 8600 000 000 8600 10 40, BIC: MARKDEF1860
Verwendungszweck: Kassenzzeichen ZV91890136 Spende DAI İstanbul
oder
Empfänger: Alman Arkeoloji Enstitüsü
Yapı Kredi Bankası, Gümüşsuyu Şubesi: BIC YAPITRIS 276
TL-Konto: Hesap No. 69307175
IBAN TR38 0006 7010 0000 0069 3071 75
Euro-Konto: Hesap No. 69415683
IBAN TR13 0006 7010 0000 0069 4156 83

Besuchen Sie uns im Internet:
www.dainst.org/istanbul und www.facebook.com/daiistanbul



Grabungen in der Nekropole von Panormos

In Zusammenarbeit mit dem Museum Milet wurden in diesem Sommer Ausgrabungen in der beim antiken Anlandungshafen von Didyma (Panormos) lokalisierten Nekropole durchgeführt. Entdeckt wurde sie von Archäologen der Grabung Didyma im Herbst 2011, nachdem ein Geologenteam die Häufung antiker Keramik in einem modernen Wasserleitungsgraben gemeldet hatte.

Ein wichtiges Anliegen der diesjährigen Kampagne war die Aufnahme und Dokumentation sichtbarer Kontexte, die durch die Bodenerosion im Profil des modernen Grabens offengelegt waren. Darüber hinaus sollte mit Hilfe geophysikalischer Untersuchungen die Ausdehnung der Nekropole geklärt sowie durch gezielte Grabungen Aussagen zur Belegungsdichte, zur Bestattungsart und zur Chronologie gewonnen werden.

Für die Nekropole von Panormos können einige wichtige Beobachtungen bereits jetzt genannt werden: Es lässt sich kein verbindliches Bestattungsschema feststellen. Nachgewiesen sind sowohl Körperbestattungen im Boden oder in Gefäßen (Pithoi, Amphoren, Hydrien), als auch Brandbestattungen. Verschiedentlich wurden ein oder mehrere Miniaturgefäße beigegeben. Darüber hinaus scheinen auch grobe Waren wie Kochtöpfe zur regulären Ausstattung der Gräber gehört zu haben.

Zur Herkunft der Toten, ihrem Alter und ihrer gesundheitlichen Verfassung sollen anthropologische Untersuchungen sowie Strontiumisotopenanalysen nähere Auskunft geben, denn gerade hier – im unmittelbaren Umfeld eines Hafens sowie des international frequentierten Heiligtums von Didyma – stellt sich die Frage nach der Zusammensetzung der in Panormos bestatteten Bevölkerung in besonderem Maße.

Eine erste Durchsicht der gefundenen Keramik ergibt einen Belegungszeitraum von der Mitte des 7. Jh. bis in das späte 6. Jh. v. Chr. Neben lokal hergestellten Gefäßen finden sich eine ganze Reihe von Importen aus Etrurien, Korinth und Athen, aber auch aus Ägypten und Zypern.

Anja Slawisch – Mehmet Bilici

